

Die Bezirksbauernschaft kam gestern nachmittags zahlreich zu einer Versammlung im Adler zusammen, die Bezirksbauernführer G. R. N. H. Blumstein eröffnete, indem er die Erbauenden und besonders die Vertreter der Kreisbauernschaft willkommen hieß und bemerkte, daß der erste Abschnitt der Ernte nahezu beendet und der Ertrag als gut anzusprechen sei. Dann hob der 1. Kreisbauernführer Zimmermann-Bollan das Wort zu längerer Rede, in der er u. a. sagte, daß er seinerzeit als Führer des früheren Landbundes wie heute als Leiter der Kreisbauernschaft Reichen alles tue, um den Kontakt mit der Bauernschaft herzustellen, denn nur dann könne erfrischende Arbeit geleistet werden, wenn auch der letzte Bauer vertrauensvoll zur Kreisbauernschaft trete. Gewiß, im Interesse des Staates müsse manche Maßnahme durchgeführt werden, die dem Einzelnen nicht behage, aber das dürfe keinen abhalten, dem Führer Gefolgschaft zu leisten und seiner guten Sache zu dienen. Der Bauer war immer national und hat im früheren Landbund manchmal gegen die liberalistisch-demokratische Systemregierung gestanden und die alte Organisation war sehr gut als Kampforganisation, aber ungeeignet staatspolitische Dinge für eine große Einheit zu führen. In der freiwilligen Organisation dachte beim Eintritt von Schwierigkeiten so mancher: rette sich, wer kann. Diese Stellungnahme hat die Zwangsorganisation unmöglich gemacht, durch das Reichsleiterstandesgesetz ist einer dem anderen schicksalverbunden und die Volkseinheit in den Vordergrund gerückt. Abolf Müller sprach für, indem er die Begriffe national und sozial miteinander verband. Der Begriff sozial wird von manchem Bauer noch nicht richtig verstanden, und doch ist es notwendig, daß sich alle eingliedern in die große Bewegung. Klassenhass und Klassenneid müssen restlos verschwinden und auch zwischen Bauer und Pöbellicher Organisation muß der Gleichklang hergestellt werden. Das Reichsleiterstandesgesetz wird später einmal als Staatsakt ersten Ranges gewertet werden und die einschneidenden Bestimmungen der Raftregelung waren notwendig, um die Ernährung des gesamten Volkes sicherzustellen. Die Rückkehr der Saar und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht sind Großtaten nationalsozialistischer Politik, gegen die alle feindlichen Bestrebungen auf der ganzen Linie zurücktreten müssen. In der Kreisbauernschaft steht es auch der letzte Angehörte als Pflicht und Schlichtigkeit an, den Bauern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Freudig muß sich auch der letzte Bauer in die große Front stellen, er muß in die NSDAP, gehen, seine Söhne in SS, und SA führen und auch sonst überall mitarbeiten, die Volksgemeinschaft aufzubauen, und das große Werk unseres Führers mit zum Siege zu führen. Lebhafter Beifall wurde diesen Ausführungen zuteil. Danach war der Kreisleiter der NSDAP, Dr. Niebrich-Nelken, erschienen und von Dr. Zimmermann begrüßt worden mit dem Hinweis, daß der Kreisleiter auch ein Herz für seine Bauern habe. Als das schwere Amt über den Rostener Bezirk beimgelacht hatte, war der Kreisleiter als erster in dem betreffenden Gebiet, um aus eigener Anschauung den Anfang des Schabens kennen zu lernen, nach dem sich die von ihm selbst eingeleiteten Maßnahmen richteten. Anschließend sprach Kreisleiter Dr. Niebrich-Nelken. Er betonte einleitend, daß er es noch nie vor als selbstverständlich ansehe, daß die auf den Dörfern auftretenden Fragen in gemeinsamer Aussprache behandelt würden. Die neuen Gesetze, die sich besonders bei den Bauern auswirken würden, retteten Deutschland vor dem Untergang. Da dürfe es kein Mann und kein Weib geben und es sei gleichgültig, ob das Gesetz auf den Bauer oder den Verbraucher wirke; wenn es um das Ganze gehe, müsse der Einzelne auch eine Schwermütigkeit mit in Kauf nehmen. Besser eine solche Maßnahme als gar keine Maßnahmen! Die Zusammenarbeit zwischen Reichsleiterstandesgesetz und Pöbellicher Organisation sei sowieso nur in Einigkeit und Vertrauen möglich, damit Deutschland wieder hochkomme. Wir müßten uns überhaupt angewöhnen, im anderen mehr das Gute zu sehen, und uns versprechen, die eigenen Leistungen nach Möglichkeit zu steigern und in allen deutschen Menschen den Volksgenossen und Arbeitskameraden zu sehen, der auch nur das Beste für Deutschland wolle. Der erste Schritt zur Volksgemeinschaft sei der Beitritt zu NSDAP. Mit Vertrauen sehen wir in die Zukunft, nachdem wir alle Leib und Seele gemeinsam tragen. Der Volksgemeinschaft für die Ausführungen ließ Bezirksführer G. R. N. H. Erklärungen über die Bedeutung Landbündnisse folgen. Er wies auf Berufsberatung durch Landbündnisse hin, Pflege der Volksgemeinschaft in Dorfbänden, deren erster in nächster Zeit in Altschönau stattfindet, auf Arbeitsvermittlung und Erziehung, Bauernschule und Jugendfrage. Eine Aussprache schloß sich an. Dabei wies Bauer Zeigler-Steinbach wiederum auf die gewaltigen Schäden hin, die der Landwirtschaft durch die stark ansteigenden Preise erwachsen, die der Halbrüder Elfe entströmen und sich auf die Ähren legen, wo sie Entzündungen des Weizenkörns wie des Wildes verursachen. Er hat die Kreisbauernschaft wie die NSDAP, alle Mittel in Bewegung zu setzen, damit Abhilfe geschaffen wird und das Ähren auf irgend eine Weise vor dem Entweichen gebunden wird. Ein Sieg Heil auf den Führer beendete die Versammlung.

Die Erntebereitete ist, wie man von allen Seiten hört, überreich. Sonne und Wärme haben in den letzten Tagen die Reife derart beschleunigt, daß die Weizen schon nachmittags reifen. Es zeigt sich, daß der Reifegrad weniger Schaden verursacht hat, als anfangs befürchtet werden mußte. Auch auf den Ähren steht alles prächtig. Möge uns der Herrgott vor Unwettern bewahren, damit die reiche Ernte wohl abgerben werden kann.

Sachsentreffen des Reichsluftschutzbundes. In der Jahreschau „Der Rote Dahn“ veranstaltete der Reichsluftschutzbund am Sonntag, 20. Juni, einen ersten großen Amsträgerappell. In diesem Appell nahmen aus allen sächsischen Ortsgruppen Vertreter der Amsträger teil. Nach der Begrüßung der auswärtigen Kameraden am Hauptbahnhof Dresden erfolgte der Aufmarsch der NSDAP-Führer und der Amsträger in drei Marschkolonnen zur Aufstellung, wo um 11.40 Uhr die Fluganweisung erfolgte. Nach einer Begrüßungssprache des Landesgruppenführers, Generalmajor a. D. Schöcker, wird Staatsminister Dr. Reich die Maßnahmen vornehmen. Nachmittags finden die Amsträger des RLA-Mitgliedes der Bezirksgruppe Dresden-Altstadt und Offiziersführer der Amsträger und Selbstschutze statt.

Sonntagsparten zum Sängerfest in Leipzig. Vom 23. bis 30. Juni findet in Leipzig das 2. Sächsische Sängerfest statt. Alle sächsischen Wohnorte geben dazu Sonntagsparten mit verbürgter Teilnahme heraus. Die Karten gelten zur Disposition vom Freitag, dem 23. Juni, 0 Uhr bis Sonntag, dem

30. Juni, zur Rückfahrt vom Freitag, dem 23. Juni, 12 Uhr, bis Montag, dem 1. Juli, 12 Uhr (Antritt der Rückfahrt).

Zwangsversteigerung werden wertlos! Die Reichsbank weiß darauf hin, daß mit dem 30. Juni dieses Jahres die Einlösungsfrist für die ausgetulenen Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark mit dem Frauenkopf und dem Ausfertigungsdatum vom 11. Oktober 1924 abläuft. Vom 1. Juli ab sind diese Noten wertlos und die Reichsbank ist zur Einlösung derselben nicht mehr verpflichtet. Es empfiehlt sich deshalb, etwa noch vorhandene Noten dieser Art sofort umzutauschen zu lassen.

Das Landesposseffest verfallen. Das Landesposseffest, das vom 6.—8. Juli in Leipzig stattfinden sollte, hat aus technischen Gründen verfallen werden müssen. Das Fest, zu dem Anmeldungen von etwa 800 Vätern vorliegen, wird voraussichtlich am 1. September stattfinden.

„Landesbedienstetengemeinschaft Sachsen G.m.b.H.“ Durch Beschluß der Geschäftsführung des „Sächsischen Vereins“, Landesbediensteten- und Wohnungsfürsorgegesellschaft G.m.b.H. in Dresden, Poststraße 3, ist in der Generalversammlung am 24. Mai die Satzung auch hinsichtlich der Firmenbezeichnung geändert worden. Der Name der Firma lautet jetzt „Landesbedienstetengemeinschaft Sachsen G.m.b.H.“

Verbotene Seiten. Der sächsische Minister des Innern hat die Sektoren „Erweckungsmitteln Deutschlands“, „Eig Leipzig“, „Leiter: Missionar Strauß, Leipzig, Paul-Hofstraße 10, und die Sektoren „Missionsgemeinde“ in Dresden, „Leiter: Prediger Karl Grubisch in Dresden, samt allen einseitigen Unterstellungen für das Gebiet des Landes Sachsen aufgelöst und verboten. Die Geschäftsführer der aufgelösten Seiten werden gelassen, das Verbot wird durch den sächsischen Minister des Innern bestätigt. Wer sich als Mitglied der aufgelösten Seiten betätigt, ist auf andere Weise unerlaubt oder den durch die Seiten geschaffenen organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrechterhält, wird bestraft.

Grund. Hubertusbad. Mit Beginn der Sommer- und Ferienzeit hat auch das Hubertusbad seine Pforten für alle Erholungssehenden wieder geöffnet. Inletzter erwerblicher Volksgenossen haben jederzeit in Gemeinschaft mit dem Besitzer und der Gemeinde mitten in unferer schöngelegenen Heimat diese herrliche Volksgesundheitsstätte kostenlos für das Allgemeinwohl geschaffen. Das Bad dient gemeinnützigen Zwecken insbesondere unserer Schulen, die im Rahmen des Unterrichts es unentgeltlich benutzen dürfen. Einwechner, Sommerfrischler und Fremde, belohnt recht rege das Hubertusbad. Jeder Deutsche ein Schwimmer! Das ist das Ziel der deutschen Sportgemeinschaft.

Sachsen und Nachbarhaft.

Hitler-Jugend singt den sächsischen Sängern den W. Abkommensruf.

Leipzig, 20. Juni. Strahlender Sonnenschein lag auf dem Ausstellungsgelände und beleuchtete ein fordenstündiges Bild. Scharen von treubaren Hitlerjugenden und -mädels strömten aus allen Richtungen auf die Konzerthalle 7 des Ausstellungsgeländes zu, und Scharen erwartungsvoller Hörer lösten sich ihnen an, um dem Gelänge deutscher Jungen und Mädels zu lauschen. Die Begrüßung erfolgte durch so eingeleitet, daß zunächst der W. A. und das Jungvolk sich mit Gesängen chwechselten. Voran die Mädels sangen ihr Lied „Ich sing dir ein Lied, daß ich wandern muß“, eine Volkswaise, die so recht dem Zuge unserer Zeit, der Sehnsucht eines jeden echten Deutschen nach der ferne, Kadrad gibt. Das Jungvolk antwortete mit einem Kampflied, und so ging dies Zwiegespräch in Liebern eine Weile hin und her. Aber schließlich kamen doch beide auf eins hinaus, auf das große Kampflied, in dem des Führers Mahnruf mächtig erklingt: „Deutschland, erwache“. Ein Kampf um die innere und äußere Einheit des deutschen Volkes kann uns das Recht geben, uns ganz der Lust des Wanderns, der Erholung hinzugeben.

Dann richtete Sängergauleiter Dr. Erwin Richter das Wort an die Hitlerjugend. Er sprach den versammelten Jungen und Mädels seinen Dank aus für die Begrüßung der sächsischen Sängern durch das Lied.

Sodann folgte die Aufführung des Hauptwertes „Erwachen drohen durch deutsches Land“, einer Folge von Lied, Wort und Musik.

Die Vorträge unter Leitung von Inge Hilbert, Rolf Schrott und (des ganzen) von Reinhold Wächter riefen lebhaften Beifall hervor. Ein vorübergehender Anstich zum Sängersfest.

Dresden. Ungetreue Angestellte. Wegen Untreue und gewinnfährlicher Urkundenfälschung wurden zwei Angestellte einer größeren Gesellschaft festgenommen. Beide hatten seit langer Zeit Hand in Hand gearbeitet und den größten Teil der Einnahme einer Tankstelle unterschlagen und rund 20.000 Mark erlangt. Das Geld hat der eine zum größten Teil bei Pferdewetten vertrieben.

Dresden. Ehrung des ältesten sächsischen Geistlichen. Der Senior der sächsischen Geistlichkeit, Pfarrer I. R. Müller, der am 1. Mai seinen 97. Geburtstag in völliger geistiger und körperlicher Frische feiern konnte, und dem an diesem Tag auch Landesbischof Koch seine Glückwünsche ansprach, wurde anlässlich des 75-jährigen Bestehens der von ihm mitbegründeten Leipziger Pöbelerschaft „Arminia“ durch Entsendung einer Abordnung der Pöbelerschaft geehrt. Ihm wurde das Pöbelerschaftsband der Verbindung mit aufgebundenem goldenem Ehrenblatt und goldener „150“ überreicht. Die Zahl 150 soll zum Ausdruck bringen, daß dieser Senior der Pöbelerschaft das 150. Semester zurückgelegt hat, wobei erwähnt wurde, daß er wohl der älteste lebende Student Deutschlands sei.

Neustadt. Abgelegte Kunstflugprüfung. Der Leiter der Segelfluggeschule, Oberflugmeister Ingenieur Kurt Schuster, hat vor einer Kommission des Luftaufsichtsamtes die Prüfung im Kunstfliegen mit bestem Erfolg bestanden.

Stollberg. Günstige Finanzlage des Bezirksverbandes. Der Bezirksauschuss der Amtshauptmannschaft Stollberg sprach die Rechnungsabläufe des Bezirksverbandes für das Rechnungsjahr 1934 richtig. Der Abschluß für 1934 weist erstmals einen Ueberchuß von 15.787 Mark auf, während in den beiden vorangegangenen Jahren noch Fehlbeträge in Höhe von 44.630 M. bzw. 116.277 Mark vorhanden waren.

Ein englischer Admiral für Rückgabe Deutsch-Ostafrikas an Deutschland.

London, 27. Juni. In einem Brief an die „Times“ beantwortet Admiral Spencer de Jersey die Rückgabe Deutsch-Ostafrikas an Deutschland unter der einzigen Bedingung, daß Darfessalam zu einem Freischafer gemacht werde. Er sagt, Deutschland müsse irgendwie eine Ausbeutungsmöglichkeit erhalten, und jetzt habe England die Gelegenheit nicht zu einem Teufelsabtausch, sondern zu einem Anerbieten.

Eben wieder in Rom.

Paris. Die Aufmerksamkeit der Pariser Presse richtet sich auf die Fortsetzung der Besprechungen zwischen Cabal und Eden. Vertinay meint, die britische Antwort auf die von Cabal über Eden nach London gerichteten Anfragen werde am Freitag von Eden überbracht werden. Sie werde nicht befriedigend ausfallen, da Beldwin und Hoare ihre Auffassung über das deutsch-englische Festschicksamen nicht geändert hätten.

Roberts-Grund, Ferien. Die diesjährigen Ferien sind für die hiesigen Volks- und Berufsschulen festgelegt: Sommerferien vom 15. 7. bis 17. 8., Herbstferien vom 6. 10. bis 10. 10.

Wiesenberg. Neuer Schützenkönig. Unter lebhafter Anteilnahme aller Schützenkameraden, der Bewohner des Ortes und Umgebung sowie auch vieler Besucher wurde am Sonntag und Montag das beliebte große Vogelschießen beangangen. Der offizielle Feldverloren hielt sich in den üblichen Traditionen. Die Schützen sah dank des herrlichen Wetters guten Besuch. Aus dem eifrigen Wettbewerb um die Würde der neuen Schützenmajestät ging Oberleutnant a. D. von Schönberg-Niederreinsberg als Sieger hervor.

Wilsdruffer Wochenplan

27. 6. Deutsche Arbeitsfront 7 Uhr von der Geschäftsstelle
Bismarck nach Kampersdorf.

Wetterbericht.

Reichswetterdienst, Flugabwehr Dresden. Vorhersage für den 28. Juni: Schwachwindig, trocken, heiter, etwas kühl, aber immer noch sehr warm. Im Norden des Bezirks vereinzelt Gewitter nicht ausgeschlossen.

Staatsrat Reinke beichtigt die Versuchsanstalt Pommitz.

Der Reichskommissar für Landarbeitersfragen, Staatsrat Reinke, beichtigte mit seinem Sachbearbeiter Dr. Garde die Versuchsanstalt für bäuerliche Berlarbeit in Pommitz.

Bei einem Rundgang wurden Staatsrat Reinke neue erleichterte Arbeitsverfahren bei der Müdenpflege, beim Fortschleppen, bei der Heuverbundung und bei der Leinpflege gezeigt. Staatsrat Reinke gewann die Ueberzeugung, daß man sich hier

in allen Teilen von der Arbeitsart der Wanderarbeiter abgewandt hat und zu einer bäuerlichen Arbeitsgestaltung übergegangen ist.

Der Leiter der Versuchsanstalt, Direktor Dr. Sommerkamp, gab einen Ueberblick über die vielseitigen Arbeitsgebiete der Versuchsanstalt. In erster Linie habe diese die Aufgabe, nach Wegen zu suchen, die den bäuerlichen Menschen sozialer Wert lehrlich und leicht zu der Landarbeit erziehen und ihn bei seiner Arbeit betreiben, so daß Bauernarbeit wieder erlernt, durchacht und artemgemäß sei. Der Ausbau der bäuerlichen Arbeitsverfassung unter Einbeziehung bodenkundlicher Arbeiterfamilien sei von größter Wichtigkeit für die künftige Sozialstruktur des deutschen Bauerntums. Um aber die Saisonarbeiter durch bodenkundliche Familien ablösen zu können, bedürfte es einer Wandlung zur artemgemäßen Arbeit und zu artemgemäßen Lohnformen. Auch die technischen Hilfsmittel müßten wieder bodenkundlich werden.

Anschließend sprach Oberinspektor Dohlfeld über Organisation und Zielsetzung des landwirtschaftlichen Versuchswesens in Sachsen. Man habe sich in Sachsen von der bisherigen Art des landlichen Fortbildungsausschreitens losgelöst und durch Einrichtung von landwirtschaftlichen Klassen unter Jugendbelegung der Landarbeitersunde eine wirkliche Berufsschule für die Landjugend geschaffen.

In Pommitz würden in vierwöchigen Kursen die landwirtschaftlichen Versuchsausschreiter nicht nur mit den Methoden des neuen Lehrplanes sondern auch mit den praktischen Arbeiten vertraut gemacht.

Staatsrat Reinke sprach seine Freude darüber aus, daß in Pommitz die Neuordnung der Berufsberatung schon praktisch eingeleitet sei. Das, was sich für Sachsen als gut und durchführbar erwiesen habe, werde sinngemäß auch auf die übrigen Reichsgebiete ausgedehnt werden. Pommitz dürfe nicht eine Angelegenheit des Landes Sachsen sein, sondern es habe für das gesamte Reichsgebiet Bedeutung. Mit aller Kraft sei an dem hohen Ziel zu arbeiten.

den Landarbeiter immer mehr zu einem bäuerlichen Menschen zu erziehen, der erfüllt sei von Berufsehre, Berufsstolz und Berufsfreude.

Um einen Einblick in den Unterricht der landlichen Berufsschule zu geben, wurden durch Berufsausschreiter Strauch zwei Unterrichtsstunden abgehalten, in denen er das Erarbeiten des Stoffes vorführte. Bei einem Begrüßungssapell der Gefolgschaft des Rittergutes Pommitz dankte der Betriebsobmann und Vertrauensrat Alfred Zieschang dem Staatsrat für den über ein Jahrzehnt lang geführten Kampf um die Ehre und um die Seele des deutschen Landarbeiters. Staatsrat Reinke erwiderte, er habe stets darauf gedrängt, daß die heutigen Führer der Landarbeiter aus den eigenen Reihen kämen; nur so könne eine lebendige Betriebsgemeinschaft auf dem Land von Dauer sein.

Nach Abschluß des Besuchs fand eine Besichtigung des Bauernhauses „Obergendel“ sowie der Einrichtung des Betriebes der Versuchsausschreiter und des Institutes auf dem Rittergut Pommitz statt.